

## ZOLTÁN KODÁLY, EIN UNGARISCHER VOLKSMUSIKER

Der Anlaß des 70. Geburtstages Zoltán Kodálys, des neben Bartók bekanntesten und repräsentativsten ungarischen Meisters bietet willkommene Gelegenheit, sich ein wenig mit seinem Lebenswerk, mit charakteristischen Zügen seiner künstlerischen Persönlichkeit auseinanderzusetzen.

Für gewöhnlich werden die Namen Zoltán Kodály und Béla Bartók zusammen genannt, und dies nicht ohne Grund. Haben diese beiden Musiker, die auch gemeinsam Studienkollegen bei Koessler an der Budapester Musikakademie waren, doch auch gleichzeitig und zunächst gemeinsam die wichtige Arbeit der Erforschung und Systematisierung der ungarischen Volksmusik in Angriff genommen und damit erst den Grundstein für eine ungarische Folklore-Forschung im engeren Sinne gelegt. Solche Bestrebungen waren an sich in den letztvergangenen Jahrzehnten, etwa seit Mitte des 19. Jahrhunderts, nichts Ungewöhnliches; die Besinnung auf eigene Kräfte ging nahezu in allen Ländern Europas, die in jüngerer Zeit die Findung eines spezifisch nationalen Musikdialektes, die Schaffung einer spezifisch nationalen musikalischen Substanz anstrebten, Hand in Hand mit der Einkehr in das musikalische Volkstum. In Ungarn setzte sich, wohl bedingt durch die völkerpolitische Gebundenheit, erst verhältnismäßig spät das Bewußtsein für die schöpferische Forderung und Berechtigung einer nationalen Musik durch.

„Die Musiker der ungarischen Akademie . . . sahen sich (hier) vor Grundprobleme der Tonalität gestellt, denn die ungarische Volksmusik hat zum Teil nur sehr wenig Gemeinsames mit den tonal-melodischen Ausprägungen jenes Volksliedes, aus dem die Komponisten Mitteleuropas mit Beginn der Mannheimer Schule schöpften. Zum anderen verschleierten die Einflüsse der Zigeunermusik die wahren Quellen. Daß es keine eigentliche schöpferische Zigeunermusik gibt, ist leider noch immer nicht allgemein bekannt. Die Zigeuner haben eine eigene, stark improvisierende Aufführungspraxis, mit der sie die Musik des Landes, in dem sie gerade sind, auf ihre Art bearbeiten und zum Vortrag bringen. Die zahlreichen Anleihen, die Komponisten von Haydn und Liszt bis Brahms machten, um einen gewissen exotischen Reiz „alla ungarese“ zu finden, waren mit dem sehr musikalisch-musikantischen Wandervolk der Zigeuner verbunden, deren improvisatorische Vortragskunst auch heute noch oft mit der Volksmusik Ungarns verwechselt wird.“\*) In diesen Wirrwarr zuerst durch individuelle Versuche, dann aber bald durch planvollstes Forschen Klarheit und Ordnung gebracht, die ungarischen Volksweisen gewissermaßen an ihren Ursprungsstätten aufgesucht und genau

---

\*) *K. H. Woerner: Musik der Gegenwart, Schotts Söhne, Mainz, 1949, S. 106.*